

Methley (Methlei, Methley, Medlay, Medley) oder Furth, Richard, Kartäuserschriftsteller, anscheinend im Dorf von Methley, das 7 Meilen südwestlich von Leeds an der Strasse nach Pontefract liegt, 1450/51 geboren, obwohl er dem nordmittelenglischen Dialekt nicht mächtig erscheint. James Grenehalgh, Professmönch der Kartause Sheen bei London und ausgezeichnete Kenner der mystischen Theologie, in einer Glosse zu den lateinischen Übersetzungen von Methley der *Cloud of Unknowing* (Wolke des Nichtwissens) und des *Le Mirouer des simples ames anienties* (*The Mirror of Simple Souls*, Spiegel der einfachen zunichte gewordenen Seelen von Marguerite Porete) in der *Pembroke Colledge*, Cambridge Hs. 221, schrieb, dass sein Name Furth war. Er wurde jedoch im Orden mit seinem Geburtsort gekennzeichnet. Sein Geburtsdatum ist in seinem autobiographischen Traktat *Dormitorium Dilecti Dilecti* ziemlich genau angegeben: Anno eiusdem millesimo quadringentesimo octogesimo, etatis mee ut arbitror tricesimo quarto, ingressione in ordinem cartusiensem nono. Sein Tod wurde in der *Carta des Kartäuserordenskapitels* in der Grossen Kartause 1528 vermerkt: *Domnus Ricardus Methlei, monachus professus et vicarius domus Montisgracie*. Da das Ordenskapitel am vierten Sonntag nach Ostern zusammentraf, muss Methley zwischen dem späten Frühling 1527 und dem Frühjahr 1528 gestorben sein, sonst hätte die Todesnachricht die Grosse Kartause nicht mehr vor der Eröffnung des Kapitels am 3. Mai 1528 erreicht.

Über seine Eltern und den Schulbesuch ist nichts überliefert. Nach eigenen Angaben besuchte er keine Universität - *Sophistria, logica, ethica, phisica note sunt pluribus melius quam michi, qui nunquam penitus aliquam vniversitatem vidi* - und wurde nicht Mitglied einer anderen religiösen Kongregation, obwohl seine lateinischen Kenntnisse ausreichend waren, um eine Reihe von Traktaten in lateinischer Sprache zu schreiben. Vielleicht bekam er seine Ausbildung in Südengland, was seine mangelhafte Beherrschung des nördlichen Dialekts erklären würde. Ob er vor seinem Eintritt in die Kartause Priester war, ist auch nicht nachweisbar. Sein Name wurde in keinem bischöflichen Weiheregister gefunden. Er selber schrieb 1487 in der Kartause in seinem Traktat *Refectorium Salutis* über seine Berufung: *In festo beati leonardi abbatis post vespas cum solito me quieti deuocionis conferrem in mentem venit quod olim quandam vetulam reclusam visitau, quae in cellula sua morabatur, iuxta capellam que in honore dei et beati leonardi abbatis constructa erat; septem vt memini annos aut eo amplius in infirmitate habuerat de lecto nusquam valens procedere cuius manus contracte erant nec ad os leuare poterat eas; secreto tradidi famule seuianti sibi largam elemosinam et publice paruam, similem aliis qui mecum erant mandans ne me publicaret ... post hec infra paucos dies mortua est reclusa et ego tantam exinde graciam consecutus sum, quod infra tres menses in solitariam cellam ego ipse permansurus secundum moram cartusiensium introductus sum. Leider konnte diese Rekluse*

nicht lokalisiert werden, was Aufschluss über Methleys Aufenthaltsort vor seinen Eintritt in die Kartause gegeben hätte. Es scheint jedoch sicher, dass er in die einsame Kartause *Mountgrace* im Heidefeld der Grafschaft *Yorkshire* am Rande eines Eichenwaldes eintrat und nicht in die Stadtkartause *Kingston-upon-Hull*, die mehr in der Nähe seines Geburtsortes lag. Er verbrachte offensichtlich sein ganzes monastisches Leben in *Mountgrace* und bekleidet für einen unbekanntem Zeitraum nach 1500 das Amt des Vikars, der zu dieser Zeit auch für die Novizen zuständig war.

Seine drei autobiographischen Traktate, *Scola Amoris Languidi* (1481), *Dormitorium Dilecti Dilecti* (1485), und *Refectorium Salutis* (1487) aus seinen früheren Jahren in der Kartause geben ein beeindruckendes Bild des täglichen Lebens in einer Kartause im späten fünfzehnten Jahrhundert. Obwohl eine gewisse Naivität in der Beschreibung seiner spirituellen Erlebnisse unübersehbar ist, bleibt die Ernsthaftigkeit seines Strebens nach Gott ausser Zweifel. Das Datum seines kurzen Briefes, *To Hew Heremyte: A Pystyl of Solytary Lyfe Nowadayes*, in *Mittelenglisch* geschrieben, der spirituelle Orientierung für die Schwierigkeiten des gegenwärtigen Eremitenlebens anbietet, ist nicht bekannt, wie auch nicht für seinen Traktat *Experimentum veritatis*, von dem nur der zweite Teil überliefert ist. In diesem Traktat, der die Unterscheidung der Geister, besonders in Zusammenhang mit Visionen, gegenwärtigen Propheten, neuen Evangelisten und Fällen, wo die Meinung der Fachleute auseinander gingen, ist der Ton moderat und ausgewogen, so dass es durchaus möglich ist, dass er seine frühere unkritische Haltung, die auch in zeitgenössischen Glossen in der *Mount Grace Handschrift des Book of Margery Kempe* (Buch von Margery Kempe) belegt ist, hinter sich gelassen hatte. Der Traktat enthielt auch eine beredete Rechtfertigung des kontemplativen Lebens.

Mehrere seiner Werke sind nicht mehr vorhanden: *Defensio Solitariae siue Contemplativae Vitae*, *Cellarium*, *De Mariae nomine et sacramento altaris*, und *Trium excellenciae* in drei Teilen über die Jungfrau Maria.

1491 übersetzte er *The Cloud of Unknowing* als *Diuina Caligo Ignorancie* und *Le Mirouer des simples ames anienties*, fast sicher von einer mittelenglischen Fassung unter dem Titel *The Mirror of Simple Souls*, als *Speculum Animarum Simplicium*. Zu beiden schrieb er zahlreiche Glossen, um schwierige Stellen zu erleuchten. Anscheinend dachte Methley, dass die beiden Schriften von Kartäusern stammten. Bis heute bleibt die Verfasserschaft der *Wolke des Nichtwissens* rätselhaft, aber ein anonymen Mönch der Kartause *Beauvale* in der Grafschaft *Nottingham* bleibt ein wichtiger Kandidat wegen des Dialekts des Textes, während *Margaret Poretas* Werk *Jan van Ruusbroec* (*Ruusbroeck*), angeblicher Prior der Pariser Kartause, durch Verwechslung zugeschrieben wurde. Man weiss nicht, ob Methley wusste, dass der *Mirror* ein ketzerischer Text war, deren Verfasserin den Tod auf dem Scheiterhaufen fand! Es ist jedoch bemerkenswert, dass Methley in

seinem Kolophon - gegen seine Gepflogenheiten – seine Arbeit nicht der Korrektur der Heiligen Kirche unterstellte. In seinem Vorwort appelliert er sogar an den Leser, was nicht offensichtlich gegen den Glaube ist, in meliorem interpretabuntur partem (zu Gunsten des Verfassers zu interpretieren). Es scheint deshalb klar, dass Methley wusste, dass der Text zweifelhaft war, obwohl er noch immer betonte, dass die Seele in der mystischen Erfahrung niemals eins in der Wesensart mit Gott würde.

Offensichtlich als spiritueller Begleiter geschätzt, zeigen seine Werke, dass er die hll. Augustinus, Benedikt, Gregor den Grossen, die frühe Zisterzienser, besonders Bernard von Clairvaux über das Hohenlied, Thomas von Aquin und Bonaventura häufig gelesen hatte, wie auch Kassian, aber die Heilige Schrift blieb die Hauptquelle seines Lebens und seiner Schriften.

Obwohl der Orden der Kartäuser nicht zu den gelehrten Orden zählt und er keine neue Richtung in der mystischen Theologie eingeleitet hatte, steht er in der Tradition der Kartäuserspiritualität von Guigo I., Guigo II., Guigo de Ponte und Hugo de Balma fest und sein Gesamtwerk bleibt ein bedeutender Beitrag zur spätmittelalterlichen spirituellen Literatur in England. Sein Vorbild hat auch sicherlich beigetragen, dass die Mönche von Mountgrace ehrenvollen Widerstand gegen die Aufhebung ihres Klosters unter König Heinrich VIII. leisteten und dass mehrere in schwierigen Zeiten ihrer Berufung treu geblieben sind.

Werke:

W.E. Campbell (Hg.), "To Hew Heremyte. A Pystyl of Solytary Lyfe Nowadayes", in E.M. Nugent (Hg.), *The Thought and Culture of the English Renaissance. An Anthology of Tudor Prose 1481-1555*, Cambridge 1956, SS. 388-393 [mangelhaft]; A.G. Dickens (Hg.), *Clifford Letters of the Sixteenth Century*, Surtees Society 172 (1962), S. 74 (Brief von Methley an Lord Clifford);

E. Colledge und R. Guarnieri (Hg.), "The glosses of "M.N." and Richard Methley to the *Mirror of Simple Souls*", in *Archivio italiano per la storia della pietà* 5 (1968), SS. 357-382;

James Hogg (Hg.), "To Hew Heremyte: A Pystyl of Solytary Lyfe nowadayes", in *Analecta Cartusiana* 31 (1977), SS. 91-119;

James Hogg (Hg.), *Mount Grace Charterhouse and Late Medieval English Spirituality: The Trinity College Cambridge MS. O.2.56*, *Analecta Cartusiana* 64:2 (1978);

James Hogg (Hg.), "Richard Methley - A Mystical Diary: The Refectorium Salutis", in *Kartäusermystik und -mystiker*, *Analecta Cartusiana* 55:1 (1981), SS. 208-238;

James Hogg (Hg.), "The *Scola Amoris Languidi* of Richard Methley of Mount Grace Charterhouse transcribed from the Trinity College Cambridge MS. O.2.56", *Kartäusermystik und -mystiker*, *Analecta Cartusiana* 55:2 (1981), SS. 138-165;

M.G. Sargent (Hg.), "The self-verification of visionary phenomena: Richard Methley's *Experimentum veritatis*", *Kartäusermystik und -mystiker*, *Analecta Cartusiana* 55:2 (1982), SS. 121-137;

James Hogg (Hg.), "The *Dormitorium Dilecti Dilecti* of Richard Methley of Mount Grace Charterhouse transcribed from the Trinity College Cambridge MS. O.2.56", *Kartäusermystik und -mystiker*, *Analecta Cartusiana* 55:5 (1982), SS. 79-103;

B. Windeatt (Hg.), "To Hew Heremyte. Here begynneth a pystyl of solytary lyfe nowadays", in *English Mystics of the Middle Ages*, Cambridge 1994, SS. 266-271;

John Clark (Hg.), *Richard Methley's Diuina Caligo Ignorancie* from the Pembroke College Cambridge MS. 221, *Analecta Cartusiana* 119:3 (2008);

John Clark (Hg.), *Richard Methley's Latin Translation of Margarete Porete's The Mirror of Simple Souls*, *Analecta Cartusiana* 266 (2009).

Literatur:

S.B. Meech und H.E. Allen (Hg.), *The Book of Margery Kempe*, Early English Text Society 212 (1940);

N.R. Ker, *Medieval Libraries of Great Britain*, London 1941, S. 73;

David Knowles, *The Religious Orders in England*, Band 2, Cambridge 1955, SS. 224-226; Band 3, Cambridge 1959, S. 239;

Joyce Bazire und Eric Colledge (Hg.), *The Chastising of God's Children and The Treatise of Perfection of the Sons of God*, Oxford 1957, SS. 24, 52-53, 56, 58, 59;

David Knowles, *The English Mystical Tradition*, London 1961, SS. 54, 151;

E. Colledge, *The Medieval Mystics of England*, London 1962, pp. 41, 81, 89;

A.G. Dickens, "The Writers of Tudor Yorkshire", in *Transactions of the Royal Historical Society*, London, 5 Reihe, 13 (1963), SS. 49-76;

E. Colledge, "Liberty of Spirit: The *Mirror of Simple Souls*", in L.K. Shook (Hg.), *Theology of Renewal*, New York 1968, SS. 100-117;

M.G. Sargent, "The transmission by the English Carthusians of some late medieval spiritual writings", in *Journal of Ecclesiastical History* 27 (1976), SS. 225-240;

James Hogg, "Carthusian Materials in the London Public Record Office Collection SP I/239", in *Analecta Cartusiana* 37 (1977), SS. 134-144;

James Hogg, "Richard Methley, chartreux", in *Dictionnaire de Spiritualité* 10 (1979), 1000-1003;

James Hogg, "Mount Grace Charterhouse and Late Medieval English Spirituality", in *Collectanea Cartusiana* 3, *Analecta Cartusiana* 82:3 (1980), SS. 1-43;

James Hogg, Michael Sargent, John Clark, Jan de Grauwe und al., *The Chartae of the Carthusian General Chapter*, *Analecta Cartusiana* 100 (1982ff.);

James Hogg, "The Latin Cloud", in Marion Glasscoe (Hg.), *The Medieval Mystical Tradition in England*, Cambridge 1984, SS. 104-115;

James Hogg, "The Latin Cloud", in *Analecta Cartusiana* 128 (1988), SS. 91-102;

K. Lochrie, *Margery Kempe and translations of the flesh*, 1991;

- Joseph A. Gribbin, *Aspects of Carthusian Liturgical Practice in Later Medieval England*, *Analecta Cartusiana* 99:33, SS. 52-54;
- James Hogg, "Richard Methley's Translations of *The Cloud of Unknowing* and Margarete Porete's *The Mirror of Simple Souls*", in James Hogg (Hg.), "Stand up to Godwards: Essays in Mystical and Monastic Theology in Honour of the Reverend John Clark on his sixty-fifth Birthday", *Analecta Cartusiana* 204 (2002), pp. 73-90;
- Michael Sargent, "'Richard Methley (Furth) 1450/51-1527/8'", in *Oxford Dictionary of National Biography*, Bd. 37, Oxford 2004, SS. 961-962;
- Jessica Brantley, *Reading in the Wilderness: Private Devotion and Public Performance in Late Medieval England*, Chicago 2007, SS. 45-46, 50, 58, 135-136, 279, 343n63, 345n83, 373n84;
- Dom Augustin Devaux und Dom Gabriel van Dijck, "Richard Methley", *Nouvelle Bibliographie cartusienne*, CD-Rom, Grande Chartreuse 2007.
- Julia Bolton Holloway, *Anchoress and Cardinal: Julian of Norwich and Adam Easton, O.S.B.*, *Analecta Cartusiana* 35:20 (2008), SS. 62, 105, 108.

Whytford (Whitford, Whitforde, Whytforde, Whiteford, Whythforth, Whyfurt), Richard, Birgittiner Mönch, wurde anscheinend um 1478 in der Gegend von Whitford in der Grafschaft Flint (Wales) geboren. Von seiner Familie und Erziehung ist wenig bekannt. Man glaubt, dass er einen Onkel mit demselben Namen und eine Schwester hatte. Ein Testament aus dem Jahre 1511 wurde später dem Neffen und nicht dem Onkel zugeschrieben. Darin übertrug der Testator seine Ländereien in den Grafschaften Flintshire und Lancashire am Sohn seiner Schwester, John Edwards. Als sich Whytford an der Universität Paris einschrieb, gab er an, dass er aus der Diözese St. Asaph, zu der die Grafschaft Flintshire gehörte, kam. Einige Autoren behaupten ohne Quellenangaben, dass er in Oxford studierte, aber er war sicherlich in Cambridge als "Questionist" 1496-1497. 1498-1504 war er Mitglied von Queens Kolleg, Cambridge, obwohl er schon 1498 beurlaubt wurde, um im Ausland zu studieren und William Blount, vierten Lord Mountjoy († 1534), Gesellschaft zu leisten. Schon 1498 graduierte er als Bakkalaureus der Geisteswissenschaften und 1499 als Magister der Universität Paris. In Paris wohnten Lord Mountjoy und Whytford im Latin Quartier mit Erasmus, der zur Zeit noch ein einfacher Lehrer war. Im Sommer 1499 übersiedelte Erasmus mit beiden nach England. Auf dem Landsitz der Familie Mountjoy trafen sie mit Thomas Morus zusammen. Whytford ging dann nach Cambridge zurück, wo sein Magistertitel anerkannt wurde und er die Ämter des Dekans der Kollegkapelle, Unterquästor 1500-1501 und Quästor 1501-1502 bekleidete. Obwohl er hauptsächlich mit Verwaltungsarbeiten beschäftigt wurde, ging er zweimal auf Predigtreisen. Seine Werke zeigen, dass er die Scholastik beherrschte, aber er scheint wenig vom Humanismus beeinflusst zu sein. Kontakte mit dem Humanistenkreis um John Fisher, Vizekanzler und ab 1501 Kanzler der Universität, sind nicht belegbar. Ein Brief von Erasmus aus dem Jahre 1506 bezeichnete Whytford jedoch als Schiedrichter in einem literarischen Wettbewerb zwischen Erasmus und More.

Nach seinem Abgang von der Universität Cambridge denkt man, dass Whytford als Kaplan des Bischofs Richard Foxe, der nacheinander den Bistümern Exeter, Bath und Wells, Durham und Winchester vorstand, fungierte. William Roper und Nicolas Harpsfield erzählen in ihren Leben von Thomas Morus, dass Whytford in Winchester Thomas Morus gewarnt hatte, nicht zu viel Vertrauen auf Bischof Foxe zu setzen. Die Geschichte könnte apokryph sein, da es sonst keinen Beweis gibt, dass Whytford je im Dienste des Bischofs stand.

Sicherlich trat Whytford vor 1513 in der Birgittinerabtei von Syon in der Nähe von London ein. Sollte das Testament von 1511 von dem zukünftigen Birgittiner sein, müsste sein Eintritt nach 1511 datiert werden, obwohl vorher 1507 als wahrscheinlich angenommen wurde. Er schenkte der Bibliothek der Brüder von Syon seine Büchersammlung, - Ciceron, Petrus Lombard, Nikolas von Lyra,